



21. Januar 2015

Pressemitteilung 2/2015

»ANGELN UND JAGEN« – Die Messe für Freizeit-Tiertöter *Bündnis für Tierrechte e.V.* organisiert Protestaktion

Die Messe »Angeln und Jagen« macht den Besuchern das Töten von Tieren schmackhaft – auch Kinder werden schon an die zweifelhafte Freizeitbeschäftigung herangeführt. Ungesagt bleibt bei solchen Veranstaltungen, was Hobbys wie Angeln und Jagen für die Wildtiere tatsächlich bedeuten:

Es werden Tierfamilien regelrecht zerschossen, Füchse in ihrem schützenden Bau von Hunden aufgerieben, kleinste Fuchswelpen systematisch getötet, Enten bei der Ausbildung von Jagdhunden gequält. Bis zu 70% der Wildtiere werden durch den ersten Schuss nicht direkt getötet: Viele verbluten langsam oder verhungern elend, weil sie bei der (eventuellen) Nachsuche nicht gefunden wurden. Tieren werden Teile ihres Kiefers weggeschossen; sie treten bei ihrer Flucht auf ihren eigenen Darm, der ihnen aus der Bauchhöhle hängt; sie flüchten, obwohl ihnen die Gelenke zerschossen wurden.

Bernd Krewer, Nachsucheführer, schreibt: »Wir sollten froh sein, dass solche Dinge nicht allzu häufig ans Licht der Öffentlichkeit kommen, es sähe mit unserem Anspruch, Naturschützer zu sein, nicht sehr gut aus.«

5 Mio. Wildtiere (ohne die Dunkelziffer) sterben jedes Jahr in Deutschlands Wäldern – viele davon auf diese grausame Art und Weise.

Das Argument, Jagd sei zur Regulation der Wildtierbestände erforderlich, wird von wissenschaftlicher Seite immer öfter widerlegt – die Natur reguliert sich am besten von selbst, das Eingreifen des Menschen ist überhaupt nicht nötig, sondern führt vielmehr zu einer Vergrößerung von Wildtierpopulationen. In bejagten Wildschweinbeständen beispielsweise erhöhen die Tiere durch den Jagddruck die Reproduktionsrate – als Folge ruft man wieder nach dem helfenden Jägersmann. Ausufernde Winterfütterungen durch Jäger tun ihr übriges für die Wildschweinschwemme

Eine moderne, aufgeklärte Gesellschaft sollte diesem Hobby die rote Karte zeigen; das Hetzen und Erschießen von Tieren als bloße Freizeitbeschäftigung gehört nicht mehr in eine Zeit, in der Ethik und Moral eine immer bedeutendere Rolle spielen. »Es ist bedauerlich, dass eine solche Messe ausgerichtet wird, bei der das Töten von Tieren im Mittelpunkt steht«, sagt Elke Girrbaach von der Organisation *Bündnis für Tierrechte*.

»Für äußerst bedenklich halten wir das auf der Messe angebotene »Angelspiek für Kinder, bei dem selbst den Kleinsten die Normalität des Quälens und Tötens nahe gebracht wird«, so Girrbaach weiter, »wo doch mittlerweile unzählige Gutachten vorliegen, die das uneingeschränkte Schmerzempfinden von Fischen bestätigen.«

Das *Bündnis für Tierrechte* fordert ein Ende der Jagd, wie es in einigen Ländern Europas bereits Realität ist. Messen wie die »Angeln und Jagen« sind Veranstaltungen, die das Lebensrecht der Wildtiere sträflich missachten und keinen Platz mehr in der Gesellschaft finden sollten.

Die Protestaktion vor dem Haupteingang der Messe findet am Samstag, dem 24.1.2015 von 9:30 bis 15 Uhr statt.

Kontakt: Werner Wadle, Tel. 06821 9147135

